

Otto Moser

Abtnaundorf

Leipzig 1868

Leipziger Nachlese 8

Der hier veröffentlichte Text ist ein Kapitel aus dem 1868 in Leipzig erschienenen Buch

Die Umgebung Leipzig's in geschichtlichem Abriß der
nächstliegenden Sechsfünfzig Dörfer

von Otto Moser. Der Originaltext findet sich auf den Seiten 87 bis 89. Er wurde von mir aus der Fraktur befreit, wobei die ursprüngliche Rechtschreibung unverändert blieb, und um erläuternde Fußnoten ergänzt.

Leipzig 2023

André Loh-Kliesch

Abnaundorf¹

Eins der hübschesten Dörfer der Parthenniederung ist Abnaundorf.² Anmuthig gelegen hat dasselbe in den letzten siebenzig Jahren durch geschmackvolle Anlagen, verbesserten Feldbau und beträchtliche Obstpflanzungen sich außerordentlich verschönert und ist ein beliebter Vergnügungsort der Leipziger geworden. Wegen seiner vielen herrlichen Landhäuser wird Abnaundorf scherzweise auch das Millionärdorf genannt. Noch weit mehr besucht würde dasselbe sein, wenn die Spaziergänger auf den theilweise angenehm bebuschten Wiesen, welche sich am rechten³ Parthenufer bis Schönfeld⁴ erstrecken, nach Abnaundorf gelangen könnten.⁵ Der Ort hatte 1790 10 Güter und 11 Häuser mit 252 Einwohnern, 1842 in 33 Behausungen 319 Bewohner, 1861 deren 484 und 1864 beim Jahresschluß 506. Eingepfarrt ist Abnaundorf nach Schönfeld.

In uralter Zeit hat Abnaundorf einem Leipziger Bürger, Namens Wogb gehört,⁶ weshalb es noch lange nachher⁷ Wogbnaundorf hieß. Die Bezeichnung eines *neuen* Dorfes läßt die Möglichkeit zu, daß der Bürger Wogb dasselbe auch gründete.

¹Der Autor Otto Moser war Schriftsteller und Redakteur. Er wurde am 17. November 1816 in Leipzig geboren und starb am 1. Januar 1899.

²Abnaundorf war ein Rittergut mit Dorf nordöstlich von Leipzig. Es wurde am 1. Mai 1839 eine selbständige Landgemeinde. Am 1. April 1930 wurde es in die Stadt Leipzig eingemeindet.

³linken! – Gemeint ist sicher das östliche Ufer. Da die Parthe hier aber von Nord nach Süd fließt, handelt es sich um die linke Flussseite.

⁴Schönfeld, wie es Moser auf S. 89 ff. auch richtig schreibt, war ebenfalls ein Rittergut mit Dorf nordöstlich von Leipzig. Es wurde schon am 15. Februar 1915 in die Stadt eingemeindet.

⁵Die Wiesen sind längst mit Kleingärten, dem Sportpark Nordost und dem Abnaundorfer Park überbaut; einen Fußweg an der Parthe gibt es aber immer noch nicht.

⁶Die Existenz eines solchen Wogb ist nicht belegt. Wahrscheinlich wurde er erfunden, um den Ortsnamen bei der Ersterwähnung als „Wognaundorff“ (ohne „b“) zu erklären.

⁷Das ist falsch. Der Name „Wognaundorff“ ist genau einmal belegt: bei der Ersterwähnung 1271. Danach erscheint er nie wieder in Urkunden.

Zu welcher Zeit dieser Wogb den Ort besaß, habe ich nicht ermitteln können, doch muß es sehr zeitig gewesen sein, denn bereits schon im 13. Jahrhundert gehörte Abtnaundorf dem Kloster Sanct Petri zu Merseburg, woher ohne Zweifel⁸ der bis auf unsere Zeit ihm verbliebene Name herrührt. Gertraud von Schkeuditz, die Witwe Ulrichs von Friedenberg, scheint das Dorf dem Kloster verkauft oder geschenkt zu haben, denn es wird ihrer urkundlich bei einer Abtretung von 12 Hufen Feldes im Jahre 1271 gedacht.⁹ Das Kloster blieb in ruhigem Besitze Abtnaundorfs bis um das Jahr 1529, wo es zur Aufbringung der Türkensteuer dasselbe erst verpfändete und dann verkaufte.¹⁰ Bedenkt man jedoch, daß das Petrikloster auch die Dörfer¹¹ Rückmarsdorf, Gundorf, Burghausen, Ehrenberg und Böhlitz und überhaupt bedeutende Einkünfte besaß, so scheint die Verpfändung und der Verkauf aus anderen Ursachen, als der Türkensteuer hervorgegangen zu sein. Die Entfernung und wohl auch die den Klosterbesitz bedrohende Reformation mögen dazu Veranlassung gegeben haben. Hans Preußner wird 1546 als Eigenthümer von Abtnaundorf genannt. Erst im Jahre 1630

⁸Hier bestehen erhebliche Zweifel. Bis zur Reformation hieß der Ort nie „Abt“naundorf, der erste Namensteil bezog sich meist auf den Ort Wachau (1438 „Wachawneudorff“, 1551 „Wachennaundorf“). Selbst die Ersterwähnung als „Wognaundorff“ lässt sich darauf zurückführen, wenn man alten Quellen glaubt, wonach Wachau ursprünglich Woch oder eben Wog hieß. – Erst 1652 findet sich der Name „Abbt Naundorff“.

⁹Diese Informationen sind etwas wirr wiedergegeben: Die Ersterwähnung des Ortes berichtet nur, dass Gertrud von Schkeuditz im Jahr 1271 dem Abt des Klosters 12 Hufen Land in Wognaundorff schenkte. Kein Verkauf, keine Abtretung. Vor allem steht dort nicht, dass das Kloster vorher oder seitdem den gesamten Ort oder wenigstens den Gutshof besaß.

¹⁰Der jahrhundertelange Besitz des Dorfes durch das Kloster ist durch nichts belegt. Vielleicht wurde er nur erfunden, um den heutigen Namensbestandteil „Abt-“ zu erklären. Auch für dessen Verpfändung oder Verkauf durch das Kloster gibt es keinerlei Belege.

¹¹Diese fünf Dörfer westlich von Leipzig behandelt Moser in einem gemeinsamen Artikel „Abteidörfer“ auf S. 127 ff. Warum hat er hier nicht gleich Abtnaundorf mit untergebracht, wenn es doch auch ein Abteidorf gewesen sein soll?

finde ich wieder einen Besitzer des Rittergutes, und zwar Friedrich Kram.¹² Wahrscheinlich besaß dasselbe schon dessen Vater,¹³ der kurfürstliche Rath, Franciskus Kram,¹⁴ gebürtig aus Sagan. Von den Krams kam¹⁵ Abtnaundorf an die reiche Leipziger Kaufmannsfamilie Kregel von Sternbach, welche auch eine erkleckliche Anzahl Rathsherren lieferte. Johann Ernst Kregel von Sternbach¹⁶ wird 1722 als wohlthätiger und frommer Mann gerühmt. Sein Sohn, der Landkammerrath war der letzte seines Stammes.¹⁷ Er¹⁸ beschäftigte sich eifrig mit Astronomie und legirte¹⁹ bei seinem 1789 erfolgten Tode der neuentstehenden

¹²Der Jurist Friedrich (II) Kram wurde am 21. September 1609 geboren und starb am 24. Juni 1672. Er erbte 1618 von seinem gleichnamigen Vater die Rittergüter Abtnaundorf und Plösen. – Am 4. September 1931 erhielt eine bisher namenlose Straße in Abtnaundorf nach ihm den Namen *Friedrich-Kram-Weg*.

¹³Großvater. Der Sohn von Franz Kram war Friedrich (I) Kram und starb schon 1618. Im Jahr 1630 kann er nicht mehr Eigentümer gewesen sein.

¹⁴Der Jurist und Professor Franz Kram wurde 1516 in Sagan geboren und starb am 28. April 1568 in Leipzig. Im Jahr 1552 hatte er Anna Schiltel (1532–1601) geheiratet, deren Vater Georg Schiltel (1470–1541) auch schon Besitzer von Abtnaundorf war. Ihre Mutter Anna (1502–1575) war eine geborene Preußer.

¹⁵Aber nicht direkt. Von 1652 bis 1685 besaß der Oberst Paul Kuffer Abtnaundorf, von 1685 bis 1692 dessen Sohn Oberst Johann Heinrich Kuffer.

¹⁶Dr. Johann Ernst (I) Kregel wurde am 13. August 1652 in Magdeburg geboren. Er war Hof- und Justizrat in Leipzig und kaufte Abtnaundorf im Jahr 1696. Erst im Folgejahr wurde er in den Adelsstand mit dem Prädikat *Reichsritter von Sternbach* erhoben. Er starb am 26. Dezember 1731 in Leipzig. Am 4. September 1931 erhielt eine bisher namenlose Straße in Abtnaundorf nach ihm und seinen Nachkommen den Namen *Sternbachstraße*.

¹⁷Der Sohn von Johann Ernst (I) Kregel war Dr. Johann Ernst (II) Kregel, aber nicht der „letzte seines Stammes“, sondern Vater von mindestens neun Kindern. Er wurde am 8. Oktober 1686 in Leipzig geboren. Der Landkammerat war seit 1711 Rathherr in Leipzig und erbte 1731 die Rittergüter Abtnaundorf und Güldengossa. Johann Ernst (II) starb am 3. Februar 1737 in Leipzig.

¹⁸Der Landkammerrat Karl Friedrich Kregel von Sternberg war ein Sohn von Johann Ernst (II) Kregel von Sternbach. Er wurde am 25. März 1717 getauft, erbte 1737 Abtnaundorf und verkaufte es 1749 an Traugott Thomasius. Er starb als letzter seines Stammes am 18. Juli 1789.

¹⁹hinterließ – Ein Legat ist eine schriftlich verfügte Zuwendung.

Sternwarte zu Leipzig 2000 Th[a]ll[e]r. Abtnaundorf besaß er nicht mehr. Dieses gehörte seit 1752 dem Consistorialassessor und Beisitzer der Juristenfacultät Dr. Traugott Thomasius,²⁰ welcher 1775 mit Tode abging. Dessen Sohn, der sächsische Rittmeister Emanuel Thomasius wurde geadelt, wie denn überhaupt die Familien der reichen Kaufleute und vornehmen Gelehrten Leipzigs in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eifrig nach Nobilitirung trachteten. Emanuel von Thomasius verkaufte Abtnaundorf an den Buchhändler Breitkopf in Leipzig und von diesem kam es 1789 an den Kammerrath und Banquier Christian Gottlob Frege,²¹ welcher sämmtliche Bauerngüter, bis auf eins, an sich brachte und von 1796 bis 1800 an der Hauptstraße von Leipzig nach Taucha²² das damals sogenannte neue Haus, den jetzigen heiteren Blick, erbaute. Nach ihm besaß das Gut sein noch in Aller Andenken fortlebender Sohn, der Kammerrath C. G. Frege,²³ von welchem es 1855 dessen einziger Sohn, der Professor Woldemar Frege²⁴ ererbte.

Abtnaundorf zeichnet sich durch großartige im Jahre 1858 von Grund aus neu errichtete Wirthschaftsgebäude des Rittergutes, ein hübsches Schloß und mehrere städtisch gebaute Landhäuser mit niedlichen Gärten vortheilhaft aus. Der Park wurde bereits schon von dem Assessor Thomasius angelegt und von dem ersten Besitzer aus der Fregeschen Familie in geschmackvollem Style ausgeführt. Den Theil in der nächsten

²⁰Der Jurist Dr. Traugott Thomasius wurde am 20. Januar 1709 in Leipzig getauft. Er starb am 13. Dezember 1775 in Leipzig.

²¹Der Bankier Christian Gottlob (II.) Frege wurde am 8. September 1747 in Leipzig geboren. Er war von 1789 bis 1790 Ratsherr und starb am 3. Februar 1816 in seiner Vaterstadt.

²²die heutige Torgauer Straße

²³Der Bankier Christian Gottlob (III.) Frege wurde am 2. Februar 1778 in Leipzig getauft. Am 22. September 1851 trat er die Gerichtsbarkeit über Abtnaundorf an das Kreisamt Leipzig ab. Er starb am 30. August 1855 in Leipzig.

²⁴Der Jurist Woldemar Frege wurde am 18. September 1811 in Leipzig geboren. Seit 1847 war er Professor an der Leipziger Universität. Am 30. Juni 1886 wurde er von König Albert geadelt. Er starb am 27. Dezember 1890 in Leipzig.

Nähe des Herrenhauses richtete man im Frühjahr 1833 theilweise nach dem Plane des berühmten Gartens der Herzogin von Cumberland zu Kew ein, wie denn überhaupt in sämtlichen Anlagen, die immer erweitert und verschönert wurden, die Theorie der Gartenkunst auf das Freundlichste mit der Praxis verbunden blieb. Am 18. October 1813 hatte Abtnaundorf von den hier lagernden und kämpfenden Truppen viel zu leiden und das Schloß diente nach der Schlacht mehrere Tage zum Lazarethe. Die Todtenhügel der Gefallenen sind unter Rosenbüschen versteckt und nur wenige, hier und dort in den Mauern befestigte Kanonenkugeln erinnern an das blutige Gefecht, dessen Schauplatz der Park in jenen Schreckenstagen war. Im Jahre 1547 brannte durch Verwahrlosung der Soldaten das hiesige Rittergut nieder. Am 4. Mai 1567 hat ein dritthalbjähriges Kind des Nachbars Kind, so in der Wiege gelegen, mit einer hölzernen Puppe todtgeschlagen. Den 19. März 1640 fand hier ein heftiges Gefecht zwischen Schweden und Sachsen statt, wobei von Letzteren 30 Mann und der Cornet Albrecht von Rex auf dem Platze blieben und mehrere Höfe im Dorfe eingäschert wurden. Der Bauer Gabriel Sander wurde am 12. August 1633 von Croaten in die Parthe gejagt, daß er darin ertrinken mußte. Am Osterdientage²⁵ ging ein Bürger und Schlosser aus Leipzig, der eben von einem Fieber genesen, um frische Luft zu schöpfen in's Freie und wurde von dem Schützen zu Abtnaundorf am Ritzschkesteg mit einem Pistol freventlich in's Bein geschossen, darüber er gestorben. Der Thäter wurde nächsten Tages gefänglich eingebracht und nach geführter Vertheidigung am 1. Mai nebst einer Weibsperson, diese wegen Fluchens und Sacramentirens, in's Narrenhaus an der Thomaskirche gestellt und dann mit dem Staupbesen zur Stadt hinaus gehauen und des Landes verwiesen.

²⁵In welchem Jahr? Das Folgende ist ziemlich wirr. Welcher „Schütze zu Abtnaundorf“? Ein Angestellter des Ritterguts? An welchem Rietzschkesteg? In Abtnaundorf gibt es keine Rietzschke.